

Trost für die Lebenden

«Ein Deutsches Requiem» in der Laurentiuskirche

SCHAAN - Johannes Brahms (1833-1897) schuf im Alter von 33 Jahren mit seinem «Deutschen Requiem» das wohl aussergewöhnlichste «Requiem» des 19. Jahrhunderts. In der Auswahl der Bibeltexthe zeigt sich sein damals wenig kirchenkonformes Anliegen: Trost denen zu schaffen, «die da Leid tragen», den Hinterbliebenen.

• Arno Löffler

William Maxfield, seit drei Jahren Leiter des Chorseminars Liechtenstein, ist mit seinem Deutschen Requiem, das er am Sonntag gemeinsam mit dem Symphonischen Orchester Liechtenstein in der Schaaner Laurentiuskirche aufführte, ein wahrhaft grosser Wurf gelungen.

Zur Einleitung spielte das SOL zunächst das «Adagio for Strings, op. 11» des amerikanischen Komponisten Samuel Barber (1910-1981), das als inoffizielle amerikanische Trauermusik gilt und auf spannende Weise eine Verbindung zum «Deutschen Requiem» herstellt, nämlich durch die unterschiedliche Auseinandersetzung beider Komponisten mit der Problematik der Variation. Arbeitete Barber – einfach und dabei äusserst eindrucksvoll – mit der Technik der Sequenz und lässt aus einem Rinnsal einen Fluss erwachsen, stellen bei Brahms einzelne Motive, ja die einzelnen Sätze Variationen voneinander dar.

Sensibel reagierende Einheit

Maxfield gelang es wiederum, Chor und Orchester zu einer durch-



Ein beeindruckendes «Deutsches Requiem» besuchten William Maxfield, das Chorseminar Liechtenstein und das SOL in St. Laurentius.

weg funktionierenden und äusserst sensibel reagierenden Einheit zusammenzuführen. Sowohl Chor als auch Orchester leisteten Erstaunliches. Der berühmte II. Chor «Denn alles Fleisch es ist wie Gras» nach den Worten des ersten Petrusbriefes kann wohl kaum aufwühlender dargestellt werden, auch von grossen Chören und Orchestern nicht, als in der am Sonntag zu Gehör gebrachten Interpretation, welche eine förmlich die Nackenhaare aufricht-

tende dynamische Entwicklung auszeichnete.

Hervorragende Solisten

Mit Judith Bechter (Sopra) und Michael Pavlu (Bariton) konnten zudem zwei hervorragende Solisten verpflichtet werden. Bechters wandervoller, runder, voller Ton trug nicht unerheblich dazu bei, die Zuhörer in der restlos ausverkauften Schaaner Pfarrkirche dazu zu bewegen, sich nach der Vorstellung

fast geschlossen zum Applaus von den Sitzen zu erheben. Stehende Ovationen mögen mittlerweile etwas inflationär vergeben werden, nach diesem «Deutschen Requiem» erschienen sie jedoch angemessen: Ein gewaltiges Werk in einer mit Verstand und Einfühlungsvermögen, mit beeindruckender Musikalität und Sinn für den philosophischen Unterbau erreichten die Liebhaber der klassischen Musik.

Bei der Hörbar heisst es diesmal: Ave Maria

SCHAAN - Am Dienstag, den 3. Mai, 19 Uhr, öffnet die Hörbar wieder ihre Pforten. Da das TaK-Gebäude wegen des Umbaus geschlossen ist, hält Susanna Ingehütt ihren Vortrag «ein Haus weiter», im Saal der Musikschule an der Reberstrasse 10 in Schaan. Auch hier endet der Abend mit dem Zusammenschieben der Tische zur gemütlichen Plauderrunde. Doch bevor es soweit ist, stellen wieder zahlreiche Klangbeispiele einen Aspekt der Kirchenmusik vor. Im Marienmonat Mai widmet sich die Hörbar der Gottesmutter, der ganz Liechtenstein geweiht ist.

Susanna Ingehütt, die Konzertdramaturgin im TaK, hat tönende Beispiele aus der Musikgeschichte zusammengetragen. Vom Mittelalter bis heute heisst es immer wieder: «Ave Maria!» Karten gibt es beim TaK-Vorverkauf an der Reberstrasse 10 in Schaan, Tel.: (00423) 237 59 69. Er ist von Montag bis Freitag von 9 bis 11 Uhr sowie von 13.30 bis 18 Uhr geöffnet. Die Abendkasse öffnet eine Stunde vor der Veranstaltung. (PD)

TAK

Der Schweinehirt ist bei Grimm und Co. zu Gast

SCHAAN - Am Samstag, den 30. April, 16 Uhr, lädt das TaKinder- und Jugendtheater Märchenfans ab fünf Jahren ins TaK-Foyer. Beim letzten Termin vor dem Umbau erzählt «die Archivarin der Märchen» vom Schweinehirten, der eigentlich ein ganz anderer ist. In Wahrheit ist der Schweinehirt Prinz eines kleinen Königreichs. Viel Staat ist damit nicht zu machen, aber gross genug, um sich verheiraten zu können, das ist es gewiss. Und Hochzeit machen, das will der Prinz. Ausgerechnet mit der Tochter des Kaisers. Leider mag die seine Geschenke nicht. Die Rosen sind ihr zu natürlich, die Nachtigall singt nicht ganz genau wie der berühmte mechanische Vogel. Auch gut, denkt sich der Prinz, dann muss es eben anders gehen. Er lässt sich vom Kaiser als Schweinehirt anstellen. Und schon bald liegt ihm die Prinzessin im Arm, erlaubt sogar, dass er sie küsst. Das gefällt dem Kaiser allerdings weniger gut. Wie das Märchen ausgeht, erzählt Katja Langenbahn-Schremser im TaK-Foyer. Leider ist nach dem Beginn des Erzähltheaters kein Einlass mehr möglich. Den pünktlichen Märchenfreunden winkt zum Schluss eine kleine Überraschung. Karten für «Grimm und Co.» gibt es beim TaK-Vorverkauf an der Reberstrasse 10 in Schaan, Tel.: (00423) 237 59 69. Er ist von Montag bis Freitag von 9 bis 11 Uhr sowie von 13.30 bis 18 Uhr geöffnet. Bestellungen per Fax (237 59 61) oder per E-Mail an vorverkauf@tak.li sind ebenfalls möglich. Die Abendkasse im TaK-Foyer öffnet eine Stunde vor der Vorstellung. (PD)



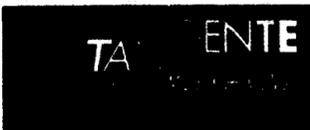
Immenses Können und Erfahrung gepaart

Jazztrio «Miklin - McClure - Hart» in der Tangente Eschen

ESCHEN - Am Samstag, den 30. April um 20.15 Uhr gastiert das Jazztrio «Miklin - McClure - Hart» in der Tangente in Eschen.

Seit 1987 arbeiten diese drei Musiker regelmässig zusammen. Die ersten Jahre meist im Quartett wie anfangs mit Harry Pepl und danach mit Fritz Pauer. Ab 2000 wurde auf ein Harmonieinstrument verzichtet, um einen neuen, stringenten Sound zu erreichen. Die daraufhin aufgenommene CD «In Between» wurde auf der Tournee im Januar 2004 vorgestellt, welche das Trio nach Auftritten in New York und Washington wieder nach Europa brachte.

Die aktuelle Präsentation bringt die geschlossene Einheit der drei Spitzenmusiker ganz zur Geltung. Die Suche nach Tiefgründigkeit und Vollkommenheit des Spiels



treibt Karlheinz Miklin schon seit mehr als zwanzig Jahren an – noch nie aber hat es so prägnant und abgeklärt geklungen, wie auf der jetzigen Tournee. Ron McClure ist wohl einer der zeitlos wichtigsten Bassisten der Jazzszene. Sein Spektrum als Sideman hat eine ausserordentliche Breite und Vielfältigkeit und reicht von den Big Bands von Buddy Rich und Maynard Ferguson über Charles Lloyd, Joe Henderson, Freddie Hubbard, Stan Getz, Sarah Vaughan bis zu «Blood, Sweat and Tears» und den Pointer Sisters oder schliesslich



Am Samstag, den 30. April in der Tangente in Eschen: das Jazztrio «Miklin - McClure - Hart».

Lee Konitz, mit dem er zuletzt hauptsächlich arbeitete. In den letzten Jahren hat sich Ron auch als Komponist, Arrangeur und Bandleader grosse Reputation erworben. Aufnahmen unter eigenem Namen mit Stars wie Randy Brecker, John Abercrombie oder John Scofield bereichern seine umfangreiche Diskographie.

Bei vielen der gemeinsamen Veröffentlichungen des Trios sitzt Billy Hart am Schlagzeug, mit dem Ron bereits eine Jahrzehnte dauernde Zusammenarbeit verbindet, so zum Beispiel über lange Jahre ständig in der Gruppe «Quest», einem der führenden Ensembles der 80er-Jahre mit Dave Liebman und

Richie Beirach. Billy Hart gehört sicherlich zu einer Handvoll der wichtigsten und meistbeschäftigten Rhythmiker der Szene. Die Liste der Aufnahmen dieses Grossmeisters zählt zu den umfangreichsten und qualitativsten des gesamten Jazz und umfasst allergrösste Namen wie Miles Davis, Herbie Hancock, McCoy Tyner, Wayne Shorter oder Stan Getz, um nur einige wenige zu nennen. In letzter Zeit war Billy vor allem mit Charles Lloyd erfolgreich unterwegs.

Drei Musiker, die mit grosser Erfahrung und immensem Können neue Ausdrucksformen gefunden haben, werden hier als Band präsentiert. Musiker, die das Privileg

haben, niemandem mehr etwas beweisen zu müssen, und ein Publikum, das die seltene Gelegenheit hat, dem Trio zuhören zu dürfen! Mehr über die Band auf der Homepage www.tangente.li. (PD)

